



© Fotolia

Wettbewerb wird schärfer, Bildung immer wichtiger

Die Qualität der Schulausbildung in der Primar- und unteren Sekundarstufe ist – trotz sehr hoher Ausgaben – im internationalen Vergleich lediglich durchschnittlich. Das Wirtschaftsverständnis ist mangelhaft und es gibt kaum Schwerpunkte im Bereich des Unternehmertums.

„Einzelne Maßnahmen werden nicht ausreichen, um hier zur internationalen Spitze aufzuschließen“, so WKO-Präsident Rudolf Trauner. Vielmehr brauche es ein strategisches Gesamtkonzept mit klaren Zielsetzungen. Aus Sicht der Wirtschaft fordert Trauner u.a.

- ▶ Ausbau der Kinderbetreuung
- ▶ Fortsetzung der frühkindlichen Sprachförderung
- ▶ Sicherstellung einer flächendeckenden Berufsorientierung ab der 7. Schulstufe

- ▶ Flächendeckender Ausbau der Technisch-Naturwissenschaftlichen Neuen Mittelschulen
- ▶ Weiterentwicklung der dualen Ausbildung, Absicherung von „Lehre mit Matura“ und neue Möglichkeiten für „Matura mit Lehre“.

LH-Stv. Thomas Stelzer schlug anlässlich des „Lunchgesprächs“ in der Wirtschaftskammer in dieselbe Kerbe. Es sei wichtig, in der Schule eine positive Grundeinstellung zur Wirtschaft zu ver-

mitteln, den Kindern die Fähigkeit zu vermitteln, mit Neuem umzugehen, und vorhandene Talente zu festigen. Stelzer kündigte weiters ein Bildungsmonitoring an, in das die Anforderungen der Wirtschaft mitberücksichtigt werden.

Forschungsmittel des Landes steigern

Das Vorhaben des Landes Oberösterreich, die F&E-Mittel auf 78 Mio. Euro bis zum Jahr 2020 zu erhöhen, ist für Trauner positiv. Um diese Mittelerrhöhung erreichen zu können, sind Budgetumschichtungen und neue Finanzierungsquellen erforderlich. Eine interessante Lösung könnte die von der Landesregierung angekündigte

OÖ Forschungsstiftung sein. Die WKO Oberösterreich bietet hier Unterstützung bei der Konzeption dieser wichtigen Finanzierungseinrichtung an. So könnte die Forschungsstiftung u.a. dazu genutzt werden, um die Kooperation von oö. Unternehmen und Forschungseinrichtungen mit internationalen Spitzeninstituten zu unterstützen.

„Die genannten Ansatzpunkte in den Bereichen Bildung und Forschung sind wesentliche Bausteine, um die mittel- bis langfristigen Entwicklungsperspektiven Oberösterreichs entscheidend zu verbessern und den Wohlstand auch für die künftigen Generationen zu sichern“, so Präsident Trauner abschließend. ■

Iran-Kooperation

Oberösterreich ist im Bereich Automobilzulieferindustrie vorne dabei. Davon überzeugte sich jüngst eine Delegation von 11 Unternehmen aus dem Iran, die auf Einladung von Wirtschaftsministerium, WKO und Ebner Industrieofenbau in OÖ war. Dabei wurden verstärkte Kooperationen beider Länder im automotiven Bereich vereinbart.

„Der Iran als aufblühende Wirtschaftsmacht im Nahen Osten ist ein chancenreicher Markt. Nach der Aufhebung der Sanktionen ist jetzt der richtige Zeitpunkt, um Kontakte zu iranischen Unternehmen zu knüpfen und von Anfang an den Aufschwung zu nutzen“, unterstrich LR Michael Strugl.



Konflikte managen

In den Linzer Redoutensälen referierten auf Einladung des IMA-Instituts Experten zum Thema „Konfliktmanagement im Unternehmen“. Im Rahmen der Veranstaltung, bei der die WKO Oberösterreich als Kooperationspartner fun-

gierte, wurden Einblicke in das Konfliktmanagement erfolgreicher Unternehmen gegeben bzw. die neuesten Methoden und Tools vorgestellt. Martin Golder, Mediator aus Kanada, hielt über „Journey to Empathy“ das Hauptreferat.

Energie-Region

Das erklärte Ziel der künftigen Energiestrategie Oberösterreichs ist, eine Energieregion zu werden, insbesondere mit neuen Technologien. „Dass wir auf einem guten Weg sind, untermauert das Ausschreibungsergebnis zum neuen Bundesförderprogramm ‚Vorzeigeregion Energie‘: 4 von bundesweit 11 ausgewählten Einreichungen kommen aus Oberösterreich“, so LR Michael Strugl.

Ausgewählt sind die Projekte EnLeit OÖ (Energietechnologie-Leitregion OÖ), WIVA P&G (Wasserstoffinitiative Vorzeigeregion Austria Power & Gas), OÖ4Industry (Vorzeigeregion Produzierende Industrien OÖ) und KIST_EBAM: Kirchdorf-Steyr.